

Rhodia:
**Zwei Europäer bilden
weltweite Chemie-Gruppe**

Mitmachen und staunen:
**Mehr als 300.000 Besucher
wurden zu Forschern und Tüftlern**

Solvay-Homepage:
**Neue Optik, neue Funktionen,
erweiterte Inhalte**

Produkte aus Bernburg:
**Zum Beispiel:
Natriumbicarbonat**

Ehrenamt:
**Dietmar Bräuer ist neuer
Rotary-Präsident**

Solvay-Cup 2011:
Laufserie zieht mehr Sportler an



Peissen wird Teil der Energiedrehscheibe Europas:

Neue Erdgasspeicher erhöhen Versorgungssicherheit

Im Zuge der Energiewende wird Erdgas eine zentralere Rolle zukommen, sind sich die Experten von der internationalen Energieagentur einig. Um Nachfragespitzen abzufedern, ist es für Gasanbieter wichtig, Erdgas speichern zu können. Die Erdgasspeicher Peissen GmbH (EPG), ein Gemeinschaftsunternehmen der Gazprom Germania GmbH und der VNG – Verbundnetz Gas AG, wird dafür künftig in Bernburg/Peissen unterirdische Hohlräume – so genannte Kavernen – nutzen. Entsprechende Verträge wurden unter anderem mit der Solvay Chemicals GmbH, die geeignete Kavernen besitzt und weiter entwickelt, im Oktober geschlossen.

Sichere Rohstoffversorgung für mehr Standortsicherheit

„Die Tatsache, dass wir die Sole für die Soda-Produktion nutzen, ist eine wichtige Voraussetzung für weitere Erdgasspeicher in Peissen“,

bringt es der Bernburger Werkleiter Dr. Thomas Müller auf den Punkt. Denn damit die EPG das Erdgas in den Kavernen speichern kann, müssen weitere geeignete Hohlräume in die bis zu 700 Meter tief liegende Salzlagerstätte „Bernburger Sattel“ gespült werden. Die dabei anfallende Salzsole nutzt im Wesentlichen Solvay im acht Kilometer entfernten Bernburger Werk. Ein geringerer Teil geht an die K+S-Tochtergesellschaft esco in Bernburg. Die Kavernen sind so ausgelegt, dass eine Nachnutzung als Erdgasspeicher möglich ist. „Mit diesem Projekt ist die Rohstoffversorgung mit Sole mittelfristig gesichert. Das ist gut für den Standort mit unseren mehr als 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern“, unterstreicht Dr. Müller die strategische Bedeutung.

Gasverbrauch flexibler machen

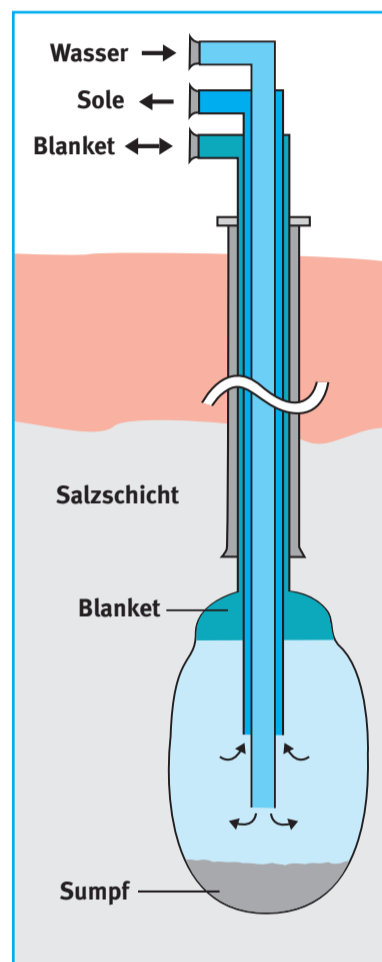
Rund 370 Millionen Euro investiert die EPG, um bis 2024 insge-

Kavernenspeicher:

Salz ist von Natur aus gasundurchlässig. Deshalb lässt sich Gas in den Kavernen auch unter hohem Druck sicher speichern. Mit gespeichertem Gas können Nachfragespitzen – etwa bei einem Kälteeinbruch – oder jahreszeitliche Schwankungen ausgeglichen werden. Kavernenspeicher sind per Rohrleitung an das Gasnetz angeschlossen. Über Verdichterstationen kann das Gas in Minuten-schnelle ein- bzw. ausgespeichert werden. Das ist ein Beitrag zur sicheren Energieversorgung.

samt zwölf unterirdische Speicher in Betrieb zu nehmen. Darin können rund 600 Millionen Kubikmeter Gas gespeichert werden. Mit dieser Menge könnten rund 300.000 Haushalte ein Jahr lang versorgt werden.

Solegewinnung: Wasser wird durch Rohrleitungen in die Salzschrift gespült. Das gelöste Salz wird als Sole an die Oberfläche gedrückt.



Unwetter:

Solvay-Werk Bernburg stellt ehrenamtliche Helfer für Rettungsarbeiten frei

Das Unwetter vom 11. September war verheerend. Hagelschauer, Tornados und orkanartige Böen zogen über den Salzlandkreis und Anhalt-Bitterfeld hinweg und verwüsteten in weniger als 20 Minuten ganze Orte und Landstriche. Der Sachschaden wird auf etwa 200 Millionen Euro geschätzt. Bernburg und seine Einwohner kamen vergleichsweise glimpflich davon. Das Solvay-Werk war nicht unmittelbar betroffen, wohl aber zahlreiche Mitarbeiter: Sowohl durch Schäden an Wohnungen und Fahrzeugen als auch als ehrenamtliche Helfer. Zehn Solvay-Mitarbeiter waren für die Feuerwehren sowie den Brand- und Katastrophenschutz mehrere Tage im Einsatz.

„Es war eine Ausnahmesituation, etwas Vergleichbares habe ich noch



Tilo Timplan, Mitarbeiter im Solvay-Kraftwerk, koordinierte den Einsatz der Rettungskräfte und kümmerte sich um die Verteilung von Verpflegung und Arbeitsmaterialien für die Helfer.

nicht erlebt.“ So wie dem Solvay Werkleiter Dr. Thomas Müller ging es den meisten Menschen in der Re-

gion. Neben den immensen Schäden und dem menschlichen Leid, zog die Naturkatastrophe ein Großaufgebot an Rettungs Kräften nach sich. Schnelle Hilfe kam aus allen Teilen des Landes. Auch aus dem Solvay-Werk in Bernburg. „Jeder von uns war in irgendeiner Art und Weise betroffen. Da ist es selbstverständlich, dass wir Mitarbeiter für Rettungs- und Aufräumarbeiten sofort freistellen“, sagt Dr. Müller.

Doch ein derart kurzfristiger und über mehrere Tage dauernder Personaleinsatz stellte die minutiös aufeinander abgestimmten Abläufe im Werk auf eine harte Probe. Schließlich standen die zehn Solvay-Mitarbeiter insgesamt mehr als 30 Tage dem Werk nicht zur Verfügung. „In Notfällen wie diesen ist unbürokratische Hilfe gefragt“, betont Dr. Müller. „Daher werden wir die Kosten für die Ausfallzeiten den ohnehin schon schwer betroffenen Gemeinden nicht in Rechnung stellen.“ Schnelle Hilfe hatte das Solvay-Werk auch den Mitarbeitern angeboten, die direkt betroffen waren und mit den Folgen des Unwetters nach wie vor zu kämpfen haben. „Wir entscheiden im Einzelfall, wie wir am besten und effektivsten helfen können“, sagt Ingo Schierhorn, kaufmännischer Leiter im Werk. Dazu zählen Container, Lkw und andere Sachleistungen ebenso wie zinsgünstige Darlehen.



Mehr als 1.600 Rettungskräfte waren an den Einsätzen beteiligt.

Schulkooperation:

Carolinum: Schüler begeistert von IdeenExpo

„Das war Klasse“ waren sich die 43 Schülerinnen und Schüler des Bernburger Carolinums einig. Sie besuchten Ende August die IdeenExpo in Hannover (siehe auch Seite 3). Eingeladen hatte das Bernburger Solvay-Werk, das seit einem Jahr Kooperationspartner des Gymnasiums ist. „Unser Ziel ist es, das Interesse an Naturwissenschaft und Technik aktiv und mit Praxisbezug

zu unterstützen“, erläuterte Werkleiter Dr. Thomas Müller. Die Bernburger Schüler der siebten bis zwölften Klassen nutzten zahlreiche Workshops, Experimentalschows und Vortragsveranstaltungen der IdeenExpo, um auszuprobieren, zu tüfteln und Naturwissenschaften und Technik kritisch zu hinterfragen. **Video zu SolarImpulse/ IdeenExpo: www.solvay.de/video**

Liebe
Leserinnen
und Leser,



dieses Jahr kann man – nicht nur meteorologisch – als durchwachsen bezeichnen. Während wir mit der Produktionsauslastung ganz zufrieden sein können, gab es Themen, die mich persönlich sehr nachdenklich gestimmt haben. Die geplante Einführung des Wasserentnahmeentgelts und die vorgesehene Herabstufung der Saale zur Restwasserstraße – um nur zwei zu nennen. Diese externen auferlegten Bedingungen schwächen unsere Wettbewerbsfähigkeit. Als nachhaltig handelndes Unternehmen würden wir es begrüßen, wenn wir durch den ausgebauten Seitenkanal die Saale als ökologisch sinnvollen Transportweg für Roh- und Brennstoffe sowie Produkte nutzen könnten. Das Wasserentnahmeentgelt lehnen wir ab, weil darin keine ökologische Lenkungswirkung zu erkennen ist und Solvay als eines der großen Unternehmen in Sachsen-Anhalt rund 10 Prozent des gesamten Aufkommens in Sachsen-Anhalt tragen müsste. Auch würden nach derzeitigem Stand die bereits getätigten Investitionen in effizientere Wassernutzung nicht berücksichtigt.

Es gab aber auch erfreuliche Themen wie beispielsweise den sehr erfolgreichen Solvay-Cup, bei dem erstmals ein Junior-Cup für die Bernburger Grundschulen stattfand, oder das 20-jährige Jubiläum der Rückübernahme des Soda-Werks durch Solvay, das wir mit zwei Betriebsfesten gefeiert haben – damit alle Schichtmitarbeiter teilnehmen konnten. In diesen 20 Jahren hat sich eine Menge getan: Es wurden mehr als 600 Mio. Euro in Technik, Umweltschutz und neue Produktionseinheiten investiert wie z.B. die Schwertsoda-Anlage, die Wasserstoffperoxid- und die BICAR®-Anlage und den neuen Kalkteich bei Latdorf.

Ohne die engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter würden wir nicht da stehen, wo wir heute stehen. Ich bin mir sicher, dass sie auch weiterhin stark am wirtschaftlichen Erfolg des Bernburger Werks mitwirken werden.

Ich hoffe, Sie haben eine interessante Lesezeit mit der neuen Ausgabe unserer Nachbarschaftszeitung und wünsche Ihnen schon jetzt Frohe Weihnachten.

Herzlichst Ihr

Dr. Thomas Müller, Werkleiter



43 Schülerinnen und Schüler des Bernburger Carolinums auf der IdeenExpo in Hannover.



Zwei Unternehmen – ein Ziel: Jean-Pierre Clamadieu (links), bisher CEO von Rhodia, soll Christian Jourquin (rechts) in zwei Jahren als CEO der neuen Solvay-Gruppe folgen.

Rhodia:

Zwei Europäer bilden weltweite Chemie-Gruppe

Ende August ist Solvay die freundliche Übernahme des französischen Chemie-Unternehmens Rhodia geglückt. Die Solvay-Gruppe verdoppelt damit ihre Größe. Es entsteht ein Unternehmen, das mit rund 31.000 Mitarbeitern und zwölf Milliarden Euro Umsatz zu den Weltmarktführern bei Spezialchemikalien und Kunststoffen gehört.

Zusammen mit Rhodia bildet Solvay einen globalen Major Player der Chemieindustrie, der in Europa eine starke Basis und „die Durchsetzungskraft sowie die Möglichkeiten hat, diese Position auszubauen“, betont Christian Jourquin, CEO von Solvay.

Das neue Unternehmen erzielt 90 Prozent seines Umsatzes in Märkten, wo es weltweit zu den Top 3 zählt. Die Geschäftsfelder von Solvay und Rhodia ergänzen sich gut. Solvay ist Marktführer bei Hochleistungs-Spezialpolymeren, Soda und Wasserstoffperoxid, während Rhodia bei Spezialmaterialien (Kieselsäure, Seltene Erden), Verbraucherprodukten

(Tenside, natürliche Polymere, Acetat-Fasern) sowie bei technischen Kunststoffen eine führende Position einnimmt.

Rhodia ist in Wachstumsmärkten wie Lateinamerika und Asien stark vertreten; 47 Prozent des Umsatzes werden dort erzielt. In China beispielsweise ist Rhodia seit mehr als 30 Jahren vertreten. Erklärtes Ziel ist es, in diesen Regionen weiter zu wachsen und dadurch Ergebnisschwankungen zu verringern.

Da Rhodia bei Spezialchemikalien für Konsumgüter (z. B. Kieselsäure für die Herstellung von Reifen) besonders stark ist, sind rund 75 Prozent des aktuellen Portfolios relativ

unabhängig vom gesamtwirtschaftlichen Umfeld.

„Die Übernahme von Rhodia ist ein gewaltiger Schritt in der Strategie, eine Führungsrolle in nachhaltiger Chemie zu übernehmen“, sagt Jourquin. „Wir teilen eine gemeinsame Vision: Die Schaffung einer neuen Gruppe, die sich für unser Ziel Nachhaltige Entwicklung in der Chemie einsetzt. Mit der Übernahme legen wir den Grundstein für unsere Zukunft. Danach wollen wir mit vereinter Kraft weitere Bausteine hinzufügen.“

Weitere Informationen: www.rhodia.com

Rhodia auf einen Blick

- Rund 14.000 Mitarbeiter in 25 Ländern; Produktionsanlagen und F&E-Zentren in den vier größten Wirtschaftsregionen der Welt
- Firmensitz: Paris
- Umsatz 2010: 5,23 Mrd. Euro, operatives Ergebnis (REBITDA) 905 Mio. Euro und Nettoergebnis 259 Mio. Euro
- Rhodia ist in 11 Global Business Units unterteilt (GBUs), die sich auf 5 Geschäftssegmente verteilen:

Consumer Chemicals:

Nr. 1 weltweit für Diphenole und Derivate
Novicare: Spezial-Tenside sowie natürliche Polymere für Kosmetika, Wasch- und Reinigungsmittel, Agrochemie etc.

Coatis: sauerstoffangereicherte Lösemittel und die Produktlinien Diphenole und Derivate

Aroma Performance: Aromen für die Nahrungsmittelindustrie, synthetische Zwischenprodukte für die Parfüm-, Nahrungsmittel-, Elektronikindustrie und Biowissenschaften

Advanced Materials:

Nr. 1 weltweit für Kieselsäure und Seltene-Erde-Rezepturen
Silica: Kieselsäure für Reifen
Rare Earth Systems: Seltene-Erde-Rezepturen für Autokatalysatoren, Luminophore und Poliermittel

Polyamid Materials:

Nr. 2 weltweit
Fibers: Fasern auf Polyamid-Basis
Polyamide & Intermediates: Zwischenprodukte für die Polyamid 6.6.-Herstellung
Engineering Plastics: technische Hochleistungskunststoffe auf Polyamid-Basis

Acetow & Eco Services:

Nr. 3 weltweit für Zelluloseacetat-Fasern, Nr. 2 in den USA beim Schwefelsäure-Recycling
Acetow: Zelluloseacetat-Fasern für Zigarettenfilter
Eco Services: Produktion und Recycling von Schwefelsäure für Raffinerien in Nordamerika

Energy Services:

Energiewirtschaft und Klimaschutz-Lösungen

Drei Fragen an Dr. Andreas H. Meier, Vorsitzender der Geschäftsführung der SOLVAY GmbH



Was bedeutet die Übernahme für die Solvay-Standorte in Deutschland?

Solvay wird insgesamt gestärkt. Das ist auch für uns in Deutschland eine gute Nachricht. Denn Denken in Ländergrenzen funktioniert nicht mehr. Unternehmen müssen heute weltweit erfolgreich sein. Es steht außer Zweifel, dass die Übernahme Solvay insgesamt stärkt. Davon profitiert auch Solvay in Deutschland.

Welche weiteren Aktivitäten hat Rhodia in Deutschland?

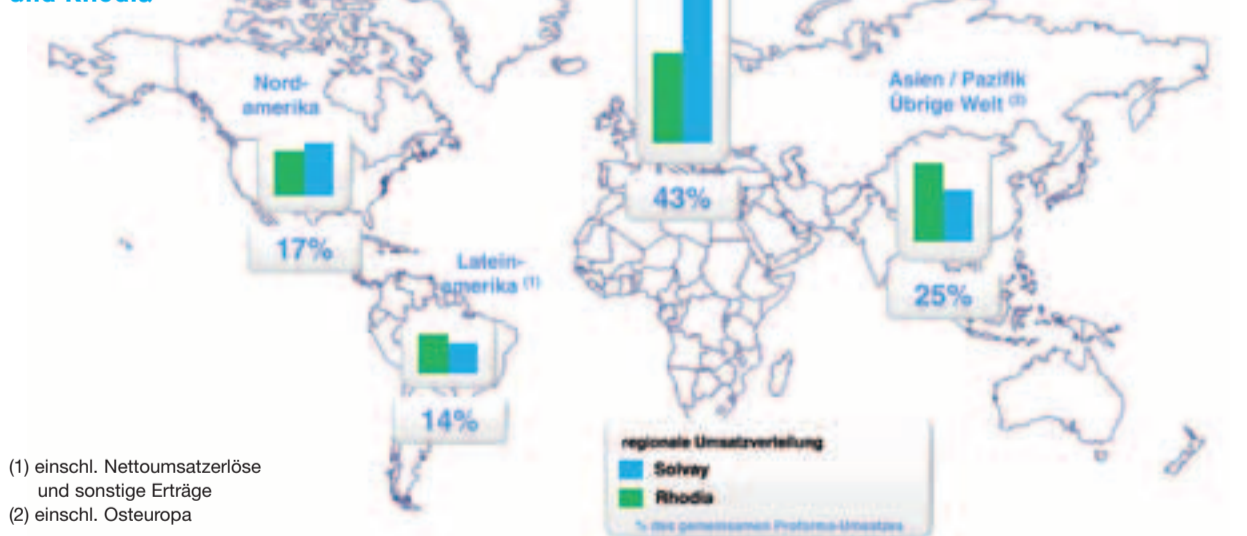
Rhodia hat einen Standort in Freiburg, an dem rund 700 Men-

schen arbeiten. Ansässig sind hier die Rhodia Acetow GmbH (Produkte aus Zelluloseacetat; Verwendung z.B. in Zigarettenfiltern), die Rhodia Polymerisation GmbH (Polyamid 6.6 z.B. für Gehäuse von Geräten wie Bohrmaschinen), sowie Rhodia Engineering Plastics (Technische Polyamide).

In drei Jahren sollen Synergien jährlich 250 Millionen Euro einsparen. Kommt nun die nächste große Neustrukturierung?

Nein, weder in den Werken noch im kaufmännischen Bereich oder in der Forschung sind größere Umstrukturierungen als Folge der Rhodia-Übernahme zu erwarten. Zwei Drittel der 250 Millionen Euro sollen aus der Optimierung externer Kosten kommen. Ein Drittel soll intern eingespart werden, u.a. bei den Service-Einheiten beider Gruppen. Aber auch hier betont Solvay immer wieder, dass keine großen Auswirkungen auf die Mitarbeiterzahl zu erwarten sind. Hauptvorteil des Zusammenschlusses ist, dass sich die Aktivitäten beider Unternehmen ideal ergänzen.

Weltweite Präsenz von Solvay und Rhodia



Erfolgreiche Übernahme ermöglicht Wachstum

Rhodia erfüllt die Voraussetzungen für nachhaltiges und verantwortliches Wachstum. Das Unternehmen setzt auf ein hochwertiges Portfolio, starke geografische Positionen sowie auf Produkte, die den Nachhaltigkeitsherausforderungen entsprechen. „Diese erfolgreiche Strategie wird mit der Integration in Solvay fortgeführt und vorangetrieben“, unterstrichen Solvays Stellvertretender CEO Jean-Pierre Clamadieu und der Vorsitzende des Exekutivkomitees Christian Jourquin. „Zusammen werden unsere beiden Gruppen an Stärke gewinnen. Die Geschäftsfelder von Solvay und Rhodia ergänzen sich in hohem Maße. Beide Unternehmen verbindet eine gemeinsame Vorstellung

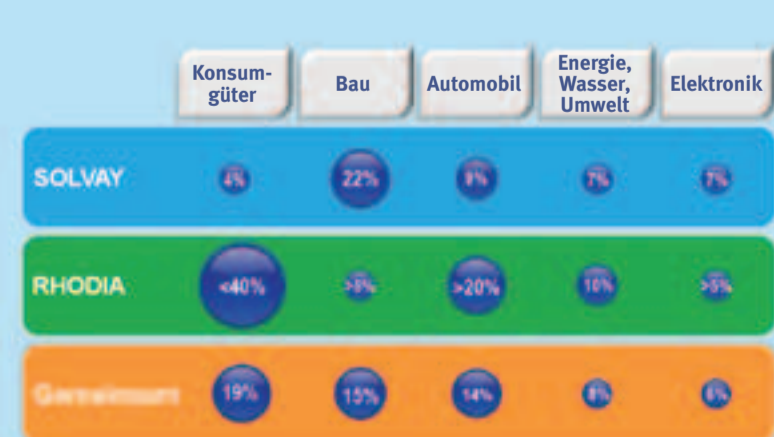
eines verantwortlich handelnden, großen Chemieunternehmens.“

Integrationsprozess beginnt

Ziel ist es, beide Unternehmen methodisch und strukturiert zusammenzuführen, um die Vorteile aus der Integration so schnell wie möglich nutzen zu können.

„Wir werden eine neue Gruppe aufbauen, die von den Stärken beider Unternehmen profitiert“, betonten Clamadieu und Jourquin. „Eine entscheidende Triebkraft wird dabei unser gemeinsamer Anspruch sein, einen Major Player in Nachhaltiger Chemie aufzubauen.“

Balance in den Absatzmärkten



Gemeinsam mit Rhodia deckt die neue Solvay-Gruppe alle wichtigen Absatzmärkte ausgewogen ab. Die Umsätze, die 2010 erzielt wurden, zeigen, wie sich die beiden Unternehmen ergänzen.

Mitmachen und staunen:

Mehr als 300.000 Besucher wurden zu Forschern und Tüftlern

So viele begeisterte Kinder und Jugendliche, die neugierig sind, tüfteln, ausprobieren, kritisch hinterfragen, eigene Ideen haben und etwas bewegen wollen – André Borschberg war sichtlich beeindruckt. Ende August kam der Mitgründer und Pilot von Solar Impulse nach Hannover, um das visionäre Flugprojekt vorzustellen. Das Umfeld der IdeenExpo war dafür ideal. Die Chancen regenerativer Energien einer jungen Generation näher zu bringen – das war ganz in seinem Sinne. „Denn schließlich wird Solar Impulse nicht gebaut, um Passagiere zu transportieren, sondern um eine Idee um die Welt zu transportieren“, erklärte Borschberg: „Wir wollen beweisen, dass wir mit heutigen Technologien die Abhängigkeit von fossilen Energien reduzieren können.“

Solar Impulse auf dem Solvay-Stand

Solvays Auftritt auf der IdeenExpo stand ganz im Zeichen von Solar Impulse. Zu sehen war ein Mo-

dell des Solarflugzeugs im Maßstab 1:8 mit einer Spannweite von 8 Metern. Auszubildende aus Hannover erklärten den Besuchern die Einzelheiten des von Solvay unterstützten Projekts.

Mit dem extrem leichten Flugzeug wollen die Schweizer Bertrand Piccard und André Borschberg 2014 die Welt umrunden – und zwar nur mit Sonnenenergie und ganz ohne Emissionen. Solvay unterstützt das Projekt als Technologiepartner. Neben wissenschaftlichem Know-how fließen vor allen Dingen innovative Produkte ein.

So wurde beispielsweise die Wärmeisolierung des Cockpits von Solvay Fluor in Hannover entwickelt. Sie ist bei Außentemperaturen zwischen -40°C und +40°C für die Piloten wichtig, denn eine Klimaanlage hat Solar Impulse nicht an Bord. Insgesamt sind elf Solvay-Produkte in mehr als 25 Anwendungen und in rund 6.000 Teilen des Flugzeugs enthalten.

Das war die IdeenExpo

310.000 Besucher
200 Aussteller
500 Mitmach-Exponate
600 Workshops
80.000 m² Ausstellungsfläche
3 Open-Air-Konzerte mit Culcha Candela, Juli und Jan Delay

Weitere Informationen:

www.solarimpulse.com
www.ideenexpo.de
www.solvay.de



André Borschberg stellte das Solar Impulse-Projekt in der IdeenExpo-Show bei Ranga Yogeshwar vor.

Großes Interesse bei Politikern



Ob Bundespräsident Christian Wulff, Bundeswirtschaftsminister Philip Rösler oder Niedersachsens Ministerpräsident David McAllister – Prominenz aus Politik, Wirtschaft, Forschung und Wissenschaft war auf der IdeenExpo oft anzutreffen. So auch Bundesarbeitsministerin Ursula von der Leyen, die auf ihrem Rundgang den Solvay-Stand besuchte und mit André Borschberg über Solar Impulse sprach. Von der Leyen zeigte sich beeindruckt von der Vielfalt der Exponate auf der IdeenExpo, dem großen Interesse der Kinder und Jugendlichen sowie dem Engagement der Aussteller.



Der Solvay-Stand auf der IdeenExpo war immer gut besucht.

Solvay-Homepage:

Neue Optik, neue Funktionen, erweiterte Inhalte

Inhaltlich und optisch runderneuert präsentiert sich Solvay in Deutschland im Internet. Seit Mitte August sind die neuen Seiten online. Einige Themen wie „Nachhaltige Entwicklung“ nehmen im neuen Auftritt mehr Raum ein. Beispiele

verdeutlichen, wie Solvay Nachhaltigkeit in Deutschland in die Praxis umsetzt und mit Leben füllt. Auch die Benutzung wurde vereinfacht. Für die am häufigsten nachgefragten Seiten (z. B. Karriere, Standorte) gibt es daher Direktlinks. Um ak-

tuelle Themen verfolgen zu können, werden die Nachrichten per RSS-Feed zur Verfügung gestellt. Aktuelle Videos können auch über den Solvay-Channel bei YouTube (www.youtube.de/solvay) abonniert werden (siehe Hitliste links).

Zuvor waren bereits die internationalen Webauftritte der Solvay-Gruppe, von Solvay Chemicals und Solvay Plastics gründlich überarbeitet und neu gestaltet worden. Solvay.de ist als eine der ersten Länderseiten im neuen Look und System online gegangen. Die internationale Solvay-Gruppe gestaltet derzeit ihre komplette Internet-Landschaft neu. Bis zum Jahresende sollen alle weltweiten Seiten im neuen Look abrufbar sein.

Hitliste – die 5 meist gesehene Videos bei www.youtube.com/solvay.de

Stand 22. November 2011

1. NOCOLOK® Always on Top	6.667 Klicks
2. Wozu braucht man eigentlich Wasserstoffperoxid?	2.870 Klicks
4. Wozu braucht man eigentlich Natriumcarbonat?	1.491 Klicks
3. Solvay stellt Ausbildungsberufe im Video vor	1.280 Klicks
5. Alltagswissen Sicherheit	1.114 Klicks



Solvay neu im Internet:

www.solvay.com
www.solvay.de
www.solvaychemicals.com
www.solvayplastics.com



Produkte aus Bernburg:

Zum Beispiel: Natriumbicarbonat

Natriumbicarbonat – ein Produkt, das in Lebensmitteln, der Tierernährung, der Pharmazie und in der Industrie angewendet wird – wird unter anderem im Bernburger Solvay-Werk hergestellt. Solvay vertreibt es unter dem Namen BICAR®. Natriumbicarbonat entsteht, wenn man eine wässrige Soda-Lösung mit Kohlendioxid zur Reaktion bringt. Es setzt Kohlensäure frei, wenn es zusammen mit einer natürlichen Säure wie Zitronensäure in Wasser gelöst wird – eine Eigenschaft die bei Brausetabletten genutzt wird. Als Backpulver bildet BICAR® beim Backen kleine Kohlendioxid-Bläschen, die den Kuchen aufgehen lassen. Aufgrund der säureregulierenden Wirkung

ist der Stoff als Natron seit langem als wirksames Mittel gegen Sodbrennen bekannt. Eine ähnliche Wirkung erfüllt er auch als Bestandteil in der Tierernährung. Und auch in der Hämodialyse wird BICAR® zur Blutwäsche eingesetzt. Im Industriebereich wird BICAR® beispielsweise im von Solvay entwickelten Verfahren zur trockenen Rauchgasreinigung eingesetzt. Darüber hinaus gibt es zahlreiche weitere Anwendungen wie die Oberflächenreinigung von Stahl oder Steinen oder als Bestandteil von Löschpulvern im Feuerlöscher.

Weitere Informationen im Video „Wozu braucht man eigentlich?“:
www.solvay.de/videos

Ehrenamt:

Dietmar Bräuer ist neuer Rotary-Präsident

„Ehrenamtliche Tätigkeit ist ein wichtiger Beitrag zum gesellschaftlichen Leben. Dafür engagiere ich mich gern in meiner Freizeit“, erklärt der Technische Leiter des Bernburger Werks, Dietmar Bräuer. Seit Juli ist der 54-Jährige, der Beruf und Ehrenamt strikt trennt, Präsident des Rotary-Clubs Bernburg-Köthen. Ein Jahr lang wird er „Steuermann“ des Clubs sein, dessen aktuell 33 Mitglieder sich einmal wöchentlich zu Vorträgen oder Exkursionen treffen und Hilfsprojekte planen. Doch auch das muss gut organisiert sein. Deshalb gehören die Kommunikation mit anderen Rotary Clubs, die Programmorganisation oder die Planung von Hilfsprojekten zu seinen zentralen

Stichwort Rotary

Der Dienst für das Gemeinwesen steht im Mittelpunkt der Rotary Clubs, in denen sich Menschen aus allen Berufs- und Gesellschaftsgruppen zusammenfinden. Sie bezeichnen sich als weltanschaulich nicht gebunden und überparteilich. In Deutschland bekennen sich rund 45.000 Rotarier in 914 Clubs zu diesen Werten. Auch an verschiedenen anderen Solvay-Standorten in Deutschland sind Mitarbeiter in Rotary-Clubs aktiv.

Aufgaben. „Rotarier kommen, wenn die anderen schon wieder gehen“, beschreibt Bräuer die Spendenpolitik.

Während internationale Organisationen Soforthilfe in Krisengebieten leisten, kümmert sich der Rotary Club jetzt beispielsweise um die Errichtung einfacher Unterkünfte in Pakistan, das 2010 von einer Flutkatastrophe heimgesucht wurde. Der Club Bernburg/Köthen unterstützte im letzten Jahr sowohl große Hilfsprojekte der internationalen Rotarier wie den Kampf gegen Kinderlähmung (Polio) als auch lokale Projekte wie das Bernburger Frauenhaus oder die Restaurierung einer Statue im Bernburger Schloss.

Zu den Schwerpunkten seiner Amtszeit zählt Bräuer: „Die Fortführung erfolgreich laufender Projekte wie den Stand auf dem Weihnachtsmarkt der Martinskirche, bei dem wir gemeinsam mit der Lebenshilfe gebastelte Holzarbeiten anbieten. Aber auch neue Projekte, die Jugendliche mit nicht so guten Schulleistungen in die Berufsausbildung bringen sollen.“ Solvay unterstützt Beschäftigte,



Dietmar Bräuer, Leiter Technik des Werks Bernburg, ist neuer Rotary-Präsident.

die ehrenamtlich gesellschaftliche Verantwortung übernehmen. Dabei ist mit dem Verhaltenskodex festgelegt, die Unabhängigkeit von Mandatsträgern zu respektieren. Das entspricht den selbst gesteckten Nachhaltigkeitszielen des Unternehmens.

Solvay-Cup 2011:

Laufserie zieht mehr Sportler an

„Der Solvay-Cup ist bereits im zweiten Jahr eine feste Größe in der regionalen Laufszene.“ Zu diesem Schluss kommt Thomas Gruschka vom Kreissportbund Salzland e.V., der sich als Mitinitiator der Laufserie über Teilnehmerrekorde und laufbegeisterten Nachwuchs freuen konnte. Bei den sechs Veranstaltungen in Aschersleben, Eickendorf, Giersleben, Calbe und Bernburg gingen insgesamt mehr als 800 Läuferinnen und Läufer an den Start – etwa ein Drittel mehr als 2010.

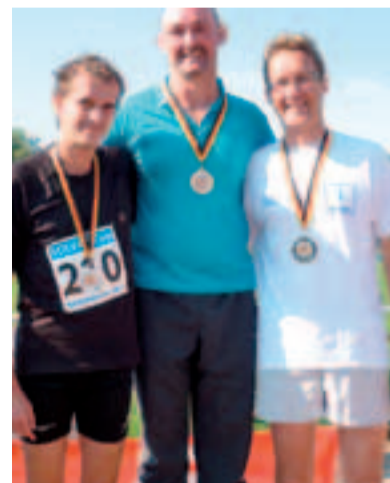
Eine tolle Stimmung herrschte auch unter den Bernburger Grund-

schulern. Wie in den Jahren zuvor liefen rund 140 von ihnen Mitte September im Rahmen des Solvay-Laufs in Bernburg um die Podestplätze. Dabei kämpften sie nicht nur für sich, sondern erstmals auch für ihre Schule. In der Gesamtwertung hatte die Grundschule Diesterweg die

Nase vorn. Der Preis: Neue Bälle für den Sportunterricht.

Etwas verhaltener verlief dagegen die Premiere des Solvay Junior-Cups. Rund 50 Kinder und Jugendliche im Alter von acht bis 15 Jahren begaben sich Anfang Oktober beim Bernburger Brückenlauf, dem sechsten und finalen Lauf der Serie, auf die 1,6 Kilometer lange Strecke. „Hier ist noch Luft nach oben“, sagte Gruschka. Er zeigte sich aber zuversichtlich, dass der Junior-Cup seine Fans sicher noch finden werde. Das sieht auch Ingo Schierhorn so. „Insgesamt sind wir mit der Resonanz aber sehr zufrieden. Alles hat gepasst. Unser Ziel, eine attraktive Laufserie ins Leben zu rufen und mehr Menschen fürs Laufen zu begeistern, haben wir erreicht“, sagte der kaufmännische Leiter von Solvay in Bernburg. Für 2012 kündigte er die Fortsetzung des Solvay-Cups an.

Weitere Informationen:
www.ksb-salzland.de



Siegerehrung M40: Carsten Roloff, Heiko Schimpf und Matthias Dabrunz.



Siegerehrung M60: Werner Schwenke, Günter Bartl und Achim Diener.



Teilnehmerrekord beim Solvay Cup 2011: Mehr als 800 Sportler nahmen an der Laufserie teil und demonstrierten Gemeinschaftssinn. Die Startgelder des Bernburger Brückenlaufs und eine Spende von Solvay in Höhe von 1.000 Euro kamen der Kita Leau/Preußlitz zugute, die durch das Unwetter vom 11. September schwer beschädigt wurde.

Impressum

Herausgeber:
SOLVAY GmbH,
Hans-Böckler-Allee 20, 30173 Hannover

Anschrift:
Solvay-Werk Bernburg
Köthensche Straße 1–3
06406 Bernburg
www.solvay.de/bernborg
info.bernborg@solvay.com

**Nachbarschaftstelefon
Werk Bernburg:**
03471 323-674 oder unter
juergen.killmann@solvay.com

Redaktion:
Nicole Dinter, nicole.dinter@solvay.com
Dirk Schulte, dirk.schulte@solvay.com

Fotos:
Günter Bartl, Tilo Timplan, René Reichard, Michael Siebert, Solvay-Archiv

Gestaltung:
Ahlers Heinel Werbeagentur GmbH,
Hannover, www.ahlersheinel.de

Druck:
Schenkelberg –
Die Medienstrategen GmbH, NL Nohra
Österholzstraße 9 · 99428 Nohra